

Presseerklärung zur Zalando-Ansiedlung

Ob Müller feiert die Ansiedlung von Zalando auf dem Flugplatzareal als Erfolg getreu dem Motto: Alle, die Arbeit schaffen, sind gut.

Der Oberbürgermeister muss aber bei der Ansiedlung darauf achten, ob die Firma auch hierher passt. Es sollte für jemanden mit SPD-Parteibuch selbstverständlich sein, vor allem auf die Arbeitsbedingungen, auf die Mitbestimmung und das Lohnniveau zu achten. Wie man mit den Hungerlöhnen von Zalando und seinen Logistikdienstleistern die Kaltmieten von 8,50/qm aufwärts bezahlen soll, die die Städtische Wohnungsbau GmbH für sanierte oder neue Wohnungen verlangt, bleibt wohl OB-Müllers Geheimnis. Einerseits will der OB Bevölkerung mit höheren Einkommen in Lahr ansiedeln und andererseits setzt die Stadtpolitik einseitig auf die Logistik-Branche, die nur niedrigste Löhne bezahlt. Das passt nicht zusammen. Die Liste der Menschen, die bezahlbaren Wohnraum suchen, wird immer länger. Sollen die Zalando Arbeiter eher in den umliegenden Gemeinden eine Wohnung nehmen? Gleichzeitig nimmt die Belastung der Bevölkerung durch den LKW-Verkehr, den ein Logistik-Unternehmen dieser Größenordnung mit sich bringt, enorme Ausmaße an.

Außerdem umgeht Zalando Arbeitnehmerrechte in großem Stil und besetzt den Aufsichtsrat mit 6 Arbeitgebervertretern und 3 Belegschaftsvertretern. Nach deutschem Recht hätte es ausgeglichen sein müssen und vor allem hätte man die Gewerkschaft Verdi beteiligen müssen.

An den neueren Standorten Erfurt und Mönchengladbach will man, wie an den meisten anderen Niederlassungen auch, keine Betriebsräte dulden. Wie ist das dann in Lahr?

Das Unternehmen hat allen Grund für sein Verhalten: Unbezahlte Praktikanten, Dauerstress durch 27 Km laufen in 8 Std., Notrufe wegen Kreislaufproblemen, verdreckte und unzureichende Toiletten, etc. Die Liste verheerender Arbeitsbedingungen ist lang, wie Journalisten wie Günter Wallraff und Caro Lobig herausgefunden haben.

Laut Berichten in Frontal 21 hat sich das Unternehmen sein Wachstum anscheinend weitgehend aus Steuergeldern finanzieren lassen. Bescheidene Gewinne schreibt Zalando, gegründet 2008, erstmals 2014. Davor gab es nur Verluste. Ob das Unternehmen bei einer Rücklaufquote von 50% dauerhaft rentabel sein wird, steht in den Sternen. Wahrscheinlich ist das nur, wenn man weiter mit fremdem Geld wirtschaftet, Arbeitnehmerrechte aushöhlt und Dumpinglöhne bezahlt und die Arbeit immer mehr verdichtet. Solch eine Firma lehnen wir für den Standort Lahr ab.